

Geräusche merken

Der Trainer breitet einige Gegenstände auf dem Tisch aus.

Das können zum Beispiel Gegenstände aus dem „Stiftekästchen“ sein, wie: Bleistifte, Filzstifte, Radiergummi, Spitzer, dicke Textmarker und ähnliches. Mehr unterscheidbare Klänge ergeben aber auch Alltagsgegenstände wie Schlüsselbund, Brieftasche, Münzen. Will man diese Übung öfter durchführen, lohnt es sich, dafür „Geräuschmacher“ vorzubereiten: Dosen mit Reis, Murmeln, Münzen, Sand, gefüllte Wassergläser zum Umfüllen, Papier zum Zusammenknüllen oder Zerreißen, Bälle oder Flummis usw. Gerne darf auch der Schüler Gegenstände einbringen.

Zu Beginn wählt man einige Gegenstände aus, die man benutzen will, fünf sind meist ausreichend. Dann erzeugt man mit jedem dieser Gegenstände ein typisches Geräusch, das der Schüler sich einprägen soll.

Ist der Schüler bereit, schließt er die Augen (oder setzt sich mit dem Rücken zum Tisch).

Der Trainer macht nun mit diesen Gegenständen nacheinander die vorher getesteten Geräusche.

Der Schüler öffnet wieder die Augen (oder dreht sich wieder um) und erzeugt mit diesen Gegenständen die Geräusche in der gleichen Reihenfolge.

Durch die Anzahl der Geräusche und die Auswahl der Gegenstände kann man sehr verschiedene Schwierigkeitsgrade erreichen.

Oft macht es dem Schüler großen Spaß, dem Trainer die gleiche Aufgabe zu stellen, und sich so mit ihm zu messen.